

# Mini-Checkliste (MiChe)

zur Bewertung der methodischen Leitlinienqualität

1. Die Leitlinie ist in einer allgemein gut verständlichen Form verfasst und die Schlüsselempfehlungen sind leicht identifizierbar.

JA

TEILWEISE

NEIN

2. Anwenderzielgruppen und -bereiche der Leitlinie sind definiert.

JA

TEILWEISE

NEIN

3. Hintergrund, Ziele der Leitlinie und die Patienten für die die Leitlinie gelten soll, sind eindeutig beschrieben.

JA

TEILWEISE

NEIN

4. Die Leitlinien-Entwicklergruppe ist genannt, ihre Interessenkonflikte und die finanzielle Unabhängigkeit sind dokumentiert.

JA

TEILWEISE

NEIN

5. Die Suche nach der Evidenz erfolgte systematisch und Kriterien zur Auswahl der Evidenz sind beschrieben.

JA

TEILWEISE

NEIN

6. Die Empfehlungen der Leitlinie sind eindeutig und die Verbindung zu der zugrunde liegenden Evidenz ist explizit dargestellt.

JA

TEILWEISE

NEIN

7. Verschiedene Handlungsoptionen sind unter Berücksichtigung von Nutzen, Nebenwirkungen und Risiken dargestellt.

JA

TEILWEISE

NEIN

8. Es gibt klare Angaben zur Aktualität und zur Ablauffrist der Leitlinie.

JA

TEILWEISE

NEIN

**Gesamtbewertung der Leitlinienqualität auf Basis der oben angeführten Ergebnisse:**

Sehr schlecht	1	2	3	4	5	6	7	Sehr gut
---------------	---	---	---	---	---	---	---	----------

**Würden Sie eine Verwendung der Leitlinie empfehlen?**

**JA**

**JA, mit Einschränkungen**

**NEIN**

## Erklärung der Schlüsselkriterien der Mini-Checkliste (MiChe)

Bewertungskriterium	Erklärung
<p><b>Verständlichkeit:</b> Die Leitlinie ist einer allgemein gut verständlichen Form verfasst und die Schlüsselempfehlungen sind leicht identifizierbar.</p>	<p>Leitlinien sind zur Verwendung im klinischen Alltag vorgesehen, wodurch die benötigte Information rasch und eindeutig erkennbar sein muss. Daher sollten sie in Aufbau und Struktur an den medizinischen Entscheidungsprozessen angelehnt sein (klare Gliederung z.B. nach Screening, Prävention, Diagnose, Therapie,...), was den Anwender*innen die Orientierung innerhalb der Leitlinie erleichtert.</p> <p>Schlüsselempfehlungen für die Beantwortung der wesentlichen klinischen Fragen sollen als solche klar erkennbar und entsprechend deutlich hervorgehoben oder anders kenntlich gemacht sein. Eine zusammengefasste Darstellung aller Schlüsselempfehlungen sollte vorliegen.</p>
<p><b>Adressaten:</b> Anwenderzielgruppe und -bereiche der Leitlinie sind definiert.</p>	<p>Leitlinien können von ihrer Ausrichtung her für ein breites Feld an ärztlichen und nicht-ärztlichen Nutzern/Anwendern oder auch nur für eine spezifische Gruppe bzw. Versorgungssituation vorgesehen sein. Dementsprechend unterschiedlich stellt sich auch der Geltungsbereich der darin enthaltenen Empfehlungen dar.</p> <p>Für die Entscheidung hinsichtlich einer Nutzbarkeit der Leitlinie sollten daher die potenziellen Anwenderzielgruppen (z.B. ärztliche Fachgruppen, ambulanter bzw. stationärer Versorgungsbereich, nichtärztliches Personal) von den Leitlinienautor*innen eindeutig festgelegt und beschrieben sein.</p>
<p><b>Hintergrund, Zielgruppe:</b> Hintergrund, Ziele der Leitlinie und die Patient*innen für die die Leitlinie gelten soll sind eindeutig beschrieben.</p>	<p>Der Hintergrund (Darstellung von Prävalenzen, Versorgungssituation, Risikofaktoren) der behandelten medizinischen Fragestellungen sowie die Ziele der Leitlinie bzw. ihre möglichen Auswirkungen auf die aktuelle Versorgungssituation (Wirksamkeit, Effizienz, Praktikabilität) sollten dargelegt sein.</p> <p>In gleichem Maße wie bei den Anwender*innen, kann sich die Ausrichtung einer Leitlinie hinsichtlich der Patientengruppe unterscheiden. Ihre Anwendung kann auf große Teile der Bevölkerung ausgerichtet sein, sie kann sich aber auch auf eine bestimmte Patientengruppe oder auf ein einzelnes Erkrankungsstadium innerhalb einer Patientengruppe beschränken. Ihre Anwendung kann Auswirkungen auf den Gesundheitszustand dieser Patientengruppen und auf die Versorgungsqualität haben.</p> <p>Die Beschreibung der Patientengruppen, für die die Leitlinie gelten soll, sollte klare Angaben zu Alter, Geschlecht, Beschreibung der Erkrankung und ihres Schweregrads sowie zu Komorbiditäten beinhalten.</p>
<p><b>Interessenskonflikte:</b> Die Leitlinien-Entwicklergruppe ist genannt, ihre Interessenskonflikte und die finanzielle Unabhängigkeit sind dokumentiert.</p>	<p>Um alle Versorgungsaspekte der in einer Leitlinie angesprochenen Patientengruppe abzudecken, sollte die Leitlinienentwicklergruppe repräsentativ für die mit der Versorgung dieser Patientengruppe befassten Fachgruppen sein. Darüber hinaus sollte die Entwicklung einer Leitlinie unabhängig von den persönlichen Interessen oder Präferenzen der Autor*innen erfolgen. Eine finanzielle Unterstützung bei der Erstellung der Leitlinie durch externe Quellen (z.B. Pharmaindustrie, Regierung) darf keinen Einfluss auf die Arbeit der Autoren und der Formulierung der Empfehlungen haben.</p> <p>Um dies den Nutzer*innen einer Leitlinie transparent zu machen, sollten alle Mitglieder der Entwicklergruppe unter Angabe ihrer Zugehörigkeit zu Fachgruppen/-gesellschaften genannt werden.</p> <p>Potenzielle persönliche oder finanzielle Interessenskonflikte der Autor*innen sowie jede Form der (finanziellen) Unterstützung zur Leitlinienerstellung sollten explizit angeführt werden.</p>

Bewertungskriterium	Erklärung
<p><b>Recherche:</b> Die Suche nach der Evidenz erfolgte systematisch und Kriterien zur Auswahl der Evidenz sind beschrieben.</p>	<p>Die Basis der Empfehlungen einer qualitativ hochwertigen Leitlinie bildet die jeweils zum Zeitpunkt der Erstellung bestmögliche verfügbare wissenschaftliche Evidenz aus hochwertigen klinischen Studien und systematischen Übersichtsarbeiten. Da zu den unterschiedlichen medizinischen Fragestellungen eine Vielzahl an Publikationen vorliegt, ist eine umfassende und systematische Recherche notwendig, um weitgehend alle verfügbaren Informationen zu der jeweiligen medizinischen Themengebiete zu identifizieren. Die Auswahl der Suchbegriffe sollte dabei auf die spezifischen Fragestellungen der Leitlinie hin ausgerichtet sein. Eine Auswahl der Evidenz für die jeweilige Empfehlung erfolgt anschließend in Abhängigkeit vom Anwendungsbereich (Patientengruppe, Art der Behandlung,...) und verschiedenen methodischen Faktoren (Qualität der Studien, Sprache, Aktualität,...).</p> <p>Diese Suchstrategie für die Identifizierung der Evidenz sollte daher detailliert in der Leitlinie unter Angabe der verwendeten Quellen (elektronische Literaturdatenbanken, Handsuchen), der verwendeten Suchbegriffe und des Suchzeitraums beschrieben sein. Darüber hinaus sollte der Auswahlprozess transparent beschrieben sein. Dies beinhaltet vor allem die Angabe zum methodischen Vorgehen und zu den gewählten Ein- und Ausschlusskriterien.</p>
<p><b>Empfehlung und Evidenz:</b> Die Empfehlungen der Leitlinie sind eindeutig und die Verbindung zu der zugrunde liegenden Evidenz ist explizit dargestellt</p>	<p>Leitlinien und ihre darin enthaltenen Empfehlungen stellen eine unmittelbare Entscheidungshilfe im Rahmen der Versorgung der Patient*innen dar.</p> <p>Die Formulierung der Empfehlungen sollte daher klar und eindeutig erfolgen, sodass sich daraus das jeweils spezifische Vorgehen in einer bestimmten Situation ableiten lässt. Darüber hinaus sollte jede Empfehlung nachvollziehbar mit der jeweiligen zugrunde liegenden Evidenz verbunden sein. Dies geschieht in der Regel durch Angabe von Empfehlungsgrad, Evidenzklasse und Referenzierung der entsprechenden Literatur.</p> <p>Ist die spezifische und eindeutige Formulierung einer Empfehlung auf Grund der zugrundeliegenden Evidenz nicht möglich, sollte dies entsprechend klar dargelegt sein.</p>
<p><b>Handlungsoptionen:</b> Verschiedene Handlungsoptionen sind unter Berücksichtigung von Nutzen, Nebenwirkungen und Risiken dargestellt</p>	<p>Für viele medizinische Fragestellungen und Versorgungsprobleme können, vor allem in unterschiedlichen Versorgungsbereichen wie Screening, Prävention, Diagnose oder Therapie, mehrere unterschiedliche Empfehlungen oder auch daraus resultierende verschiedene Handlungsoptionen bzw. medizinische Verfahren vorliegen.</p> <p>Diese sollten in der Leitlinie unter Angabe aller potenziellen Nutzenaspekte aber auch der Nebenwirkungen bzw. der möglichen Risiken klar dargestellt sein, um den Anwender*innen eine vergleichende Abwägung und Auswahl der für die jeweilige Situation am besten geeigneten Option zu ermöglichen.</p>
<p><b>Daten:</b> Es gibt klare Angaben zur Aktualität und zur Ablauffrist der Leitlinie</p>	<p>Leitlinien stellen den zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren Stand des medizinischen Wissens dar. Da sich dieses Wissen, durch Publikation neuer Erkenntnisse aus Studien laufend ändert, ist es notwendig dieses regelmäßig auf seine Gültigkeit hin zu überprüfen und Leitlinien bei Bedarf auch kurzfristig zu aktualisieren.</p> <p>Aus der Leitlinie sollte daher klar hervorgehen, wenn die letzte Aktualisierung vorgenommen wurde bzw. für welchen Zeitpunkt bzw. in welchen Zeitabständen eine geplante Überprüfung vorgesehen ist.</p>

#### Referenzen:

- Semlitsch T, Jeitler K, Kopp IB, Siebenhofer A. **Entwicklung einer praktikablen Mini-Checkliste zur Bewertung der methodischen Leitlinienqualität.** *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen* 2014;108(5-6):299-312. [\[Abstract\]](#)
- Semlitsch T, Blank WA, Kopp IB, Siering U, Siebenhofer A. **Evaluating Guidelines: A Review of Key Quality Criteria.** *Dtsch.Arztebl.Int.* 2015; 112: 471-478. [\[Abstract\]](#)
- Siebenhofer A, Semlitsch T, Herborn T, Siering U, Kopp I, Hartig J. **Validation and reliability of a guideline appraisal mini-checklist for daily practice use.** *BMC Med Res Methodol.* 2016 Apr 2; 16 (1): 39. [DOI: 10.1186/s12874-016-0139-x](https://doi.org/10.1186/s12874-016-0139-x) [\[PubMed\]](#)